



Das Quartier rund um den Bahnhof Lichtensteig (links im Bild) wird in den nächsten Jahren entwickelt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wattwil ist auch Ulisbach, Scheffenu, Ricken, Laad, Schmidberg, Heiterswil, Bunt, Krinau und weitere Gebiete. Und Wattwil ist auch das Quartier rund um den Bahnhof Lichtensteig, wo planerische Massnahmen die Voraussetzungen für Neues und für Entwicklung schaffen.

Der Bahnhofplatz Lichtensteig tritt heute vor allem als Parkplatz in Erscheinung und wirkt wenig einladend. Mit einer Neugestaltung wird der Ort in seiner Entwicklung unterstützt und in der Wahrnehmung positiv geprägt werden. Das nun vorliegende Gestaltungskonzept zeigt verbesserte Vorschläge und eine Strategie auf. Die Weiterentwicklung ist nun wesentlich Sache der Grundeigentümer, die sich an dem Konzept orientieren sollen.

Die Grundlagen und die Entwicklungsstrategie sind im Richtplan festgehalten. Dieser bietet den Rahmen dafür, dass hier ganz verschiedene Ideen und Vorhaben umgesetzt werden können. Dabei spielen neben dem öffentlichen Interesse auch private Initiativen, die Anliegen des öffentlichen Verkehrs und Entwicklungsschritte für Unternehmen und Organisationen eine wichtige Rolle.

Die Öffentliche Hand schafft und bietet also den Rahmen für Projekte und Vorhaben, indem sie die öffentliche Infrastruktur (Strassen, Wege, Plätze) bedürfnisgerecht anpasst. So kann in der Zusammenarbeit zwischen Privaten, Institutionen, Unternehmen, Gemeinde und Kanton Neues entwickelt werden und entstehen.

Für den Gemeinderat

Alois Gunzenreiner
Gemeindepräsident

Bahnhof Lichtensteig: Quartier entwickeln

Die Entwicklung des Gebiets rund um den Bahnhof Lichtensteig ist – nicht zuletzt aufgrund des bestehenden Ortsbildschutzes – anspruchsvoll. Die Gemeinde Wattwil hat sich daher schon auf der Stufe Richtplan für eine Strategie des Erhaltens entschieden. Wie diese konkret aussehen kann, hat sie in einer Entwicklungsstrategie erarbeitet, die vom Gemeinderat nun verabschiedet worden ist.

Der Gemeinderat Wattwil hat das abschliessende Gestaltungskonzept, das von der Raumplanungskommission als Steuerungsgruppe verabschiedet wurde, zustimmend zur Kenntnis genommen – nach einem Prozess und Beizug der Akteure vor Ort in einer Begleitgruppe. Damit liegt nun eine Entwicklungsstrategie für das Gebiet rund um den Bahnhof Lichtensteig vor, die es den Grundeigentümern vor Ort – unter anderen der Schweizerischen Südostbahn (SOB) und der Stiftung zukunfft.bahnhof – ermöglicht, ihre privaten Projekte unter klaren Voraussetzungen weiterzubearbeiten.

Varianten-Entscheid gefasst

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie diente dazu, die Rahmenbedingungen für die privaten Vorhaben zu klären: Ob einzelne davon auszuschliessen sind oder schon festgelegt werden können. Bei den wichtigsten Akteuren – Stiftung zukunfft.bahnhof, Schweizerische Südostbahn (SOB) und dem hier ansässigen Industrieunternehmen Fritz Schiess AG – wurden daher Stellungnahmen zu verschiedenen Planungsvarianten eingeholt. Anschliessend wurde die Variante definiert, die die besten Entwicklungsmöglichkeiten bietet, was die Gestaltung des öffentlichen Raumes wie auch die Gesamtarealentwicklung betrifft. Im Zentrum steht dabei die richtige verkehrliche Erschliessung samt den notwendigen Anpassungen der Strassen und Velo- sowie Fussgängerwege.

Mit der nun gewählten Entwicklungsvariante ist zum Beispiel geklärt, dass es im westlichen Bereich keine Fläche für eine Hochbauentwicklung geben soll. Dafür ist es gegen Süden möglich, auf dem SOB-Areal im Bereich der heutigen Parkplätze ein Baufeld auszuscheiden, das mit der Ausrichtung nach Süden und dem Ausblick ins Tal auch deutlich attraktiver ist.

«Rahmen schaffen»

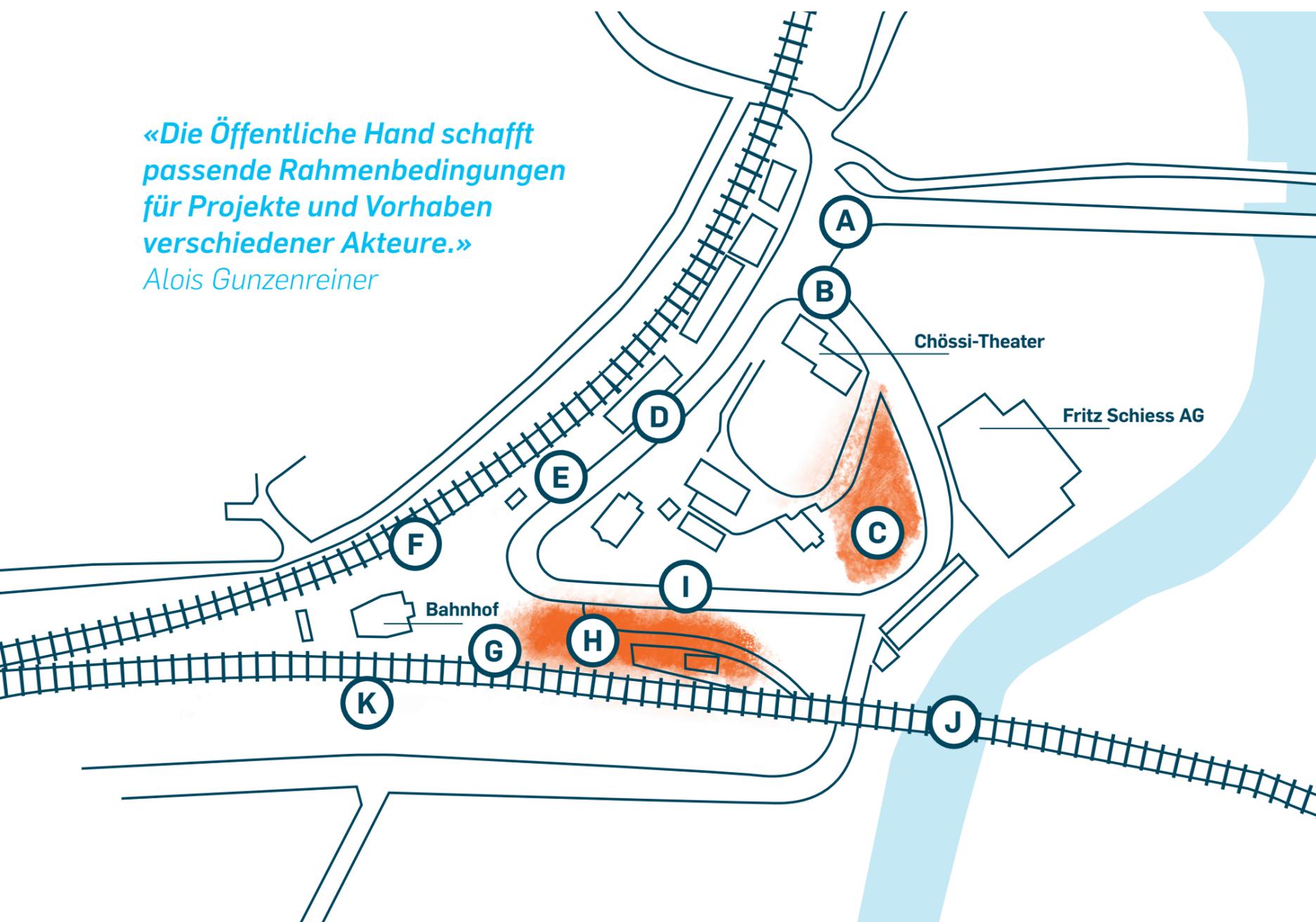
«Als zuständige Gemeinde können wir den grundsätzlichen Rahmen schaffen, in dem alle betroffenen und beteiligten Akteure dann ihre eigenen Vorhaben umsetzen können», hält Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner fest: «Wir haben die Interessen und Meinungen der Privaten nun abgeholt und konnten auf der Basis der Richtplanung eine Entwicklungsstrategie erarbeiten, sozusagen ein gemeinsames Zukunftsbild.» Mit den vorliegenden Unterlagen können die Herausforderungen der öffentlichen Hand wie Strassenraumgestaltung, Beleuchtung, Langsamverkehr und Bushaltestelle konzeptionell und zukunftsorientiert umgesetzt werden.

Bushaltestelle wird realisiert

Die provisorische Bushaltestelle soll beim westlichen Perron realisiert werden, wo dann auch die definitive Haltestelle zu liegen kommt. Hier kann die Haltestelle auf der ganzen Länge auf einer Höhe von 22 cm behindertengerecht ausgeführt werden. Für die weitere Planung werden die abschliessenden Stellungnahmen von SOB AG, Postauto AG und ProCap St.Gallen-Appenzell eingeholt, bevor die Raumplanungskommission das Projekt – nach allfälligen Anpassungen – dem Gemeinderat zur Verabschiedung unterbreitet. Nach dem Baubewilligungsverfahren kann das Projekt voraussichtlich 2024 umgesetzt werden. Die Strassenraumgestaltung «Knoten alter Bahnhof» wird parallel beim kantonalen Tiefbauamt beantragt und soll zusammen mit Unterhaltsmassnahmen realisiert werden.

«Die Öffentliche Hand schafft passende Rahmenbedingungen für Projekte und Vorhaben verschiedener Akteure.»

Alois Gunzenreiner



Die Skizze des Bahnhofquartiers Lichtensteig auf dieser Seite zeigt – aus ähnlicher Perspektive wie das Drohnenbild links – die im Rahmen einer sogenannten «Konklusionsvariante» beschriebenen Massnahmen. Diese können von der Gemeinde parallel zur Weiterentwicklung der privaten Vorhaben in Etappen umgesetzt werden:

- | | |
|--|---|
| A Neugestaltung Knoten Kantonsstrasse – Stadtbruggstrasse | E Verlegen P+R-Plätze nach Westen |
| B Strassenprojekt und Teilstrassenplan; Teilverlegung, Sanierung Kantonsstrasse | F behindertengerechte Haltekante, Aufwertung Bushalt |
| C Arealentwicklung Stiftung zukunfft.bahnhof | G Neugestaltung Bahnhofplatz mit Buswendeplatz |
| D Aufwertung / Neugestaltung Freudenau Nord (Zufahrt Bahnhofplatz) | H Arealentwicklung SOB (ehemaliger P+R-Platz), Erhalt / Neugestaltung Spielplatz |
| I Freudenaustrasse (Ost), Fuss- und Veloverbindung | J Sanierung Fussgängersteg Bahnbrücke |
| K Option Personenunterführung | |

Die SOB beabsichtigt eine Entwicklung des Areals, was zu einer Belebung und Aufwertung des Quartiers beiträgt. Dazu ist eine Umzonung erforderlich, die im Rahmen der kommenden Ortsplanungsrevision 2024 umgesetzt werden soll.

Die Ideen der Stiftung zukunfft.bahnhof

«Hier entsteht ein regeneratives Ökosystem mit Modellcharakter: Auf dem Areal rund um die alte Bahnhalde in Lichtensteig soll eine zukunftstaugliche Mischnutzung aus Wohn-, Begegnungs- und Kulturort entstehen»: So beschreibt die Stiftung zukunfft.bahnhof ihre Vision.

Die Leitidee geht von einer «enkeltauglichen Gesellschaft aus, für die es einen Systemwandel brauche, der an diesem Ort «im Kleinen» erprobt werden soll.

Hier soll daher «ein offener Wohn-, Arbeits- und Lernort» geschaffen werden, «der unterschiedliche Menschen und Generationen zusammenbringt, um gemeinsam an einer gemeinschaftlichen und zukunftstauglichen Vision zu arbeiten.» Es entsteht ein Ökosystem der qualitativen Wertschöpfung und ganzheitlicher Lebensqualität.

Bis Ende August fand ein sogenanntes Werkstattverfahren statt, bei dem mehrere Architekturteams miteinander die besten Ideen für das Gelände entwickelt haben. Die Resultate werden der Öffentlichkeit zum gegebenen Zeitpunkt präsentiert (vgl. zukunfftbahnhof.ch).